

Die Grundbildung bei der Keller Druck AG

Was wäre unsere innovative Arbeit ohne junge Fachkräfte? Darum meiden wir weder Aufwand noch Kosten, jungen Leuten die Chance zu geben, bei uns einen Beruf als Polygraf/in oder Drucktechnologie zu lernen.

Dieser Slogan stammt aus dem Werbeflyer der Keller Druck AG und zeigt den Stellenwert der Grundbildung in diesem Betrieb. Durch den Verbund mit dem Zofinger Tagblatt kann die Keller Druck AG den angehenden Polygrafen/innen zusätzlich eine breite Grundbildung in allen Bereichen der Druckvorstufenproduktion anbieten. Die Geschäftsleitungen der drei Unternehmen, Zofinger Tagblatt AG, Druckerei Suter AG und Keller Druck AG haben mit den Berufsbildner ein Projekt zur Verbreiterung des Spektrums und der Zusammenarbeit lanciert. Dank der Thematisierung der Grundbildung in der Gruppe wurden neue Aspekte aufgezeigt. Durch einen Austausch der Lernenden erfährt jeder eine optimale Grundbildung als Polygraf. Durch diesen Verbund wird praktisch jedes Themengebiet abgedeckt und der Auszubildende lernt jeden Bereich der Produktion kennen. Der Ausbildungsplan für die vier Lehrjahre wird von den drei Berufsbildnern zusammen koordiniert, für den Lernenden ist und bleibt aber der Lehrbetrieb zuständig. Durch die Rotation müssen sich die lernenden Polygrafen immer wieder auf ein neues Umfeld einstellen. Dies wirkt sich positiv auf die Entwicklung der jungen Fachleute aus.

Positive Erfahrungen mit dem Grundschuljahr visuelle Kommunikation (GVK)

Adrian Sutter hat viele Meinungen über das Grundschuljahr visuelle Kommunikation gehört und in Fachzeitschriften darüber gelesen. Seine persönlichen Erfahrungen mit dem Basisjahr sind durchwegs positiv. Die Lernenden im Kanton Aargau haben jeweils am Mittwoch den ganzen Tag schulfrei und verbringen diese Zeit im Betrieb, wo sie die erlernte Theorie mit der Praxis verbinden können. Adrian Sutter ist der Meinung, dass sich diese Modell besser bewährt als die Praktikumswochen während der Schulferien. Er stellt fest, dass viele Betriebe davon ausgehen, dass die Schule so ausbildet, wie in den Betrieben gearbeitet wird. Das führt zu falschen Rückschlüssen. Seit

Beginn seiner Tätigkeit als Berufsbildner vertritt er die Meinung, dass der Lehrbetrieb für die praktische Umsetzung zuständig ist und somit dem Lernenden die dort angewendete Arbeitstechnik vermittelt. Dieser Fachbereich kann nicht auf die Berufsschule oder überbetriebliche Kurse abgeschoben werden. Eine Hauptaufgabe für den Berufsbildner ist die Vertiefung der Theorie zusammen mit dem Lernenden. Darum schätzt Adrian Sutter jeden Tag während des Basisjahres, den die Lernenden im Betrieb verbringen, und so erlernte Theorie gleich umsetzen können. Die Lernenden bei der Keller Druck AG werden im Allgemeinen sehr schnell in der Produktion tätig, das setzt eine klare Führung und aktive Unterstützung durch den Berufsbildner voraus. Da Adrian Sutter nur die neue Grundbildung Polygraf bekannt ist, kann er mit der früheren Form Poygraf 95 nicht vergleichen. Durch das intensive theoretische Basisjahr sind die Lernenden in den anschliessenden Lehrjahren mehr im Betrieb und können so für grössere

Projekte eingesetzt werden. Nach Meinung von Adrian Sutter bietet das Basisjahr viele Vorteile, an diese will er sich halten und sich nicht am Negativen orientieren.

Die neue Bildungsverordnung Polygrafin/Polygraf

Adrian Sutter findet es sinnvoll, dass Produktion und Gestaltung getrennt werden. Der Fachrichtung Support steht er eher skeptisch gegenüber, möchte diese Form aber nicht generell ausschliessen. Er ist der Ansicht, dass die Zukunft des Polygrafen/in in einem neuen Berufsbild betrachtet werden muss. So werden sich auch die neuen Fachrichtungen etablieren. Bei der Keller Druck AG wird sicher nur der Polygraf mit Fachrichtung Produktion ausgebildet, da die Stärken im Betrieb in diesem Bereich liegen. Ob im Verbund des Zofinger Tagblatt einmal ein Polygraf Fachrichtung Gestaltung ausgebildet wird, kann Adrian Sutter momentan nicht beantworten. Die acht

Der Gewinner

Verlosung Lehrstellenbörse



www.druckindustrie.ch

Adrian Sutter, Berufsbildner Polygraf, ist ein weiterer glücklicher Gewinner der VSD Lehrstellenbörse. Bei der Keller Druck AG ist Adrian Sutter für die Grundbildung der Polygrafen/innen verantwortlich. Als Anerkennung für seinen Einsatz konnte ihm der Verantwortliche Grundbildung beim VSD, René Theiler, einen Gutschein vom Landhotel Hirschen, Erlinsbach, überreichen. Seit seiner Ausbildung zum Offsetmonteur in der GBC Basel hat sich Adrian Sutter durch Weiterbildung und Praxis ein sehr grosses Prepress-Wissen angeeignet.



Adrian Sutter, Gewinner in der VSD-Lehrstellenbörse

Seine Leidenschaft für die Druckvorstufe und die digitale Laufbahn wurde durch eine Signa-Station von Heidelberg geweckt; danach folgten mehrere Jahre Tätigkeit in allen Prespress-Bereichen. Als im Jahr 2002 die Keller Druck AG einen Berufsbildner für die Polygrafen suchte, nahm er diese grosse Herausforderung an, die er auch heute noch mit sehr viel Freude ausübt.

Die freien Momente verbringt er am liebsten mit seiner Gattin und den beiden Töchtern. Wenn es die Zeit zulässt, spielt er Gitarre und komponiert Songs, und tritt zusammen mit einem Partner sporadisch auch vor Publikum auf.

Eine grosse Leidenschaft der Familie Sutter ist das Reisen. Unvergessen ist immer noch die Hochzeitsreise, die mit dem Zug von Aarau nach Hongkong führte und die transsibirische Eisenbahn beinhaltete. Der VSD wünscht Adrian Sutter einen schönen Aufenthalt im Landhotel Hirschen und bedankt sich bei ihm für sein Engagement in der Grundbildung von jungen Polygrafen.

Polygrafen des Verbundes, mit Schwerpunkt Produktion, werden nach der neuen BiVo Polygrafin/Polygraf ausgebildet.

Durch die Integration einer HP Indigo Press 3000 Digitaldruckmaschine bei der Keller Druck AG wurde für Adrian Sutter ersichtlich, welche Bereiche den Polygrafen, Fachrichtung Produktion, noch Mühe bereiten. Es ist das Verständnis und der Umgang mit verschiedenen Drucksystemen, die sehr eng mit der Vorstufenproduktion verbunden sind. Für ihn als Vorstufenspezialist ist es nicht einfach, jeweils die Fehler im Druckprodukt zu erkennen und entsprechende Korrekturen an der Maschine durchzuführen. Dies ist eine Lücke in der Bildungsverordnung, die auch nicht mit einem digitalen Drucktechnologien geschlossen wird. Sehr geschätzt hat Adrian Sutter die Unterstützung der Firma HP in der Operator-Ausbildung und der Schulung des Verkaufspersonals. Sie hat eine umfassende Ausbildung angeboten, damit die Anwender die digitalen Produkte beherrschen und auch kundenspezifisch anbieten können.

Schnupperwochen und Auswahl

Die Keller Druck AG bietet jedes Jahr Schnupperkurse an, an denen sich die Schüler aus dem Bezirk Aarau informieren können und die Möglichkeit haben, während drei Tagen den Beruf Polygraf kennen zu lernen. Diese Kurse finden jeweils in den ersten sechs Monaten des neuen Jahres statt. Im zu Ende gehenden Jahr haben sich nach den Schnupperkursen ein paar Schüler bereits für die Lehrstelle 2007 beworben. Hinzu kommen jetzt natürlich noch die vielen Bewerbungen nach den Sommerferien. Nach Selektion werden die Ausgewählten nochmals persönlich zu einem Gespräch eingeladen. Mit dem Verbundpartner Zofinger Tagblatt besteht auch hier eine sehr enge Zusammenarbeit. Die Auswahl der Lernenden ist primär die Aufgabe des Lehrbetriebes, doch eine neutrale Beurteilung und gegenseitige Absprache ist immer konstruktiv. Für Adrian Sutter ist ein Schnupperkurs heute zu stark mit einer Bewerbung verbunden. Seiner Meinung nach sollten die Schüler die Gelegenheit haben, ohne Vorbehalte einen Beruf kennen zu lernen. Deshalb arbeitet die Keller Druck AG eng mit den Schulen zusammen und ermöglicht während der Berufswahlwochen einen Einblick in die Druckvorstufe.



Adrian Sutter mit Simon Walti, Polygraf im 3. Lehrjahr und bei der Besprechung vor der neuen HP Indigo Press 3000 (Bild rechts).

Qualifikationsverfahren (ehemals LAP)

Die Anforderungen (vor allem im Bereich der AVOR) der verschiedenen Prüfungsbereiche entsprechen nicht mehr den heute in der Branche angewendeten Praktiken. Adrian Sutter empfindet die Prüfung eher als einen Check der Grundbildung, ob alle Bereiche absolviert worden sind. Dabei sollte viel mehr auch das Vernetzen der Tätigkeiten geprüft werden. Das Thema Datenhandling zum Beispiel wird überhaupt nicht geprüft, obwohl gerade dieser Aspekt in jedem Betrieb am meisten Probleme beinhaltet. Adrian Sutter findet den Ansatz des Qualifikationsverfahrens, das eine Projektarbeit mit Integration von Bild und Text beinhaltet, in diesem Jahr sehr sinnvoll. Bei ihnen im Betrieb ist jedenfalls die Retouche an einem Bild und die anschliessende Integration in ein Dokument die mit Abstand am meisten ausgeführte Arbeit. Zweifel hat Adrian Sutter bei der Position Gestaltung, diese ist doch eher subjektiv und kann nicht in jedem Betrieb gleich vermittelt werden. In diesem Bereich bietet dann vielleicht die neue BiVo eine Anpassung des Qualifikationsverfahrens an die Aspekte der Produktion sowie der Gestaltung. Über die aktuellen Gestaltungskriterien will sich Adrian Sutter noch besser informieren, damit er den angehenden Polygrafen im letzten Grundbildungsjahr die richtigen praktischen Grundlagen vermitteln kann.



Vorteile für einen Ausbildungsbetrieb

Die Keller Druck AG stellt sich intern auch immer wieder die Frage: »Warum bilden wir aus?«. Für Adrian Sutter hat es sehr viele positive Aspekte. In einem kleinen Team, wie es die Keller Druck AG ist, ist eine gute Durchmischung mit erfahrenen und jüngeren Mitarbeitern sehr wichtig. Die Jungen sorgen für neue Impulse, Ideen in der Umsetzung und sind eine Bereicherung für den Betrieb. Das Wissen, das sie aus der Berufsfachschule einbringen, nützt auch dem Betrieb. In den einzelnen Programmen besteht in der Produktion oft nicht die Zeit, alle neuen Möglichkeiten zu testen und zu hinterfragen. Ein Berufsbildungsverantwortlicher in der Berufsfachschule muss aus didaktischen Gründen die Programme intensiver analysieren. Sehr oft hat er schon erlebt, dass die Lernenden eine Problemstellung mit anderen Mitteln lösen, als dies im Betrieb sonst üblich ist, und da profitiert das Unternehmen enorm. Der Einfluss der einzelnen Lehrpersonen im Bereich Gestaltung ist während der gesamten Grundbildung spürbar. Adrian Sutter findet es interessant zu beobachten, wie sich die jungen Menschen während den vier Lehrjahren entwickeln und ihre eigene Identität erhalten. Der VSD wünscht Adrian Sutter und dem Druckvorstufen Team der Keller Druck AG in Aarau weiterhin viel Erfolg und bedankt sich für den geleisteten Einsatz. ■

Redaktion VSD-Mitteilungen

VSD, Schosshaldenstrasse 20, 3006 Bern
Telefon 031 351 15 11 Fax 031 352 37 38

Drucktest für neue Charakterisierungsdaten

Am Freitag, 1. September 2006 konnte die Arbeitsgruppe swiss4color dank der Koordination des VSD zusammen mit Florian Süssl, stellvertretender Vorsitzender der ECI, und auf Einladung der Unigena AG die Praxistauglichkeit der neuen Sollwerte laut Amendment zur ISO-12647-2:2004 in einem Drucktest überprüfen. Die Produktionsgesellschaft Unigena AG ist ein Joint Venture der Linkgroup und der Neidhart + Schön Group. Die beiden Firmen betreiben seit Anfang 2006 gemeinsam am Standort Zürich-Wipkingen ein modernes Druckzentrum. Seit dem 22. August 2006 ist die Unigena AG als erste Druckerei in der Schweiz nach ISO 12647-2 für den Bereich Datenhandling, Computer-to-Plate und Druck durch die Ugra in einem Audit zertifiziert.

Für die Arbeitsgruppe swiss4color ist die Mitwirkung an der Entwicklung neuer Charakterisierungsdaten und ECI-Profile sehr wichtig. Die nicht nur positiven Erfahrungen mit den 2004 veröffentlichten ECI-Profilen hatten zur Gründung dieser Arbeitsgruppe vor rund zwei Jahren geführt. In einem ersten informativen Treffen im Juni 2006 wurde mit Florian Süssl die Idee dieser Testdrucke bestimmt, mit dem Ziel die dabei gewonnenen Erfahrungen in die Weiterentwicklung der Profile einfließen zu lassen.

Problemfall optischer Aufheller ...

Für die Drucker bestand die Aufgabe darin, nach den neuen Werten der ISO-12647-2:2004/DAmD 1 gute Drucke auf vier Papieren (zwei gestrichene der Papierklasse 1+2 und zwei ungestrichene der Papierklasse 4) mit den Testseiten der Visual PRINT Reference zu produzieren. Nach der Besprechung des Vorgehens und der Absprache mit den Druckern konnte die erste Testform eingerichtet werden.

Dabei werteten Oswald Grütter, quality&more, und Florian Süssl die Drucke direkt an der Druckmaschine aus, um die Basis für gute Drucke innerhalb der Toleranzen der ISO Norm zu kontrollieren. Bei den beiden gestrichenen Papier war sehr schnell ein Problem mit dem optischen Aufheller ersichtlich, der auf die Messwerte keinen wesentlichen Einfluss hatte, aber bei den heiklen

Bildern der Visual PRINT Reference Unterschiede in den hellen Farbtönen sichtbar machte.

... und andere Einflussfaktoren mehr

In der abschliessenden Diskussion konnten von Seite der Farbhersteller sowie der Praktiker wichtige Punkte zum Verbesserungsprozess der ISO-Norm sowie der ECI-Profile eingebracht werden. Dr. Carl Epple ist immer noch der Schreck des grünen Cyan bei den Altona Testdrucken in schlechter Erinnerung, da sich alle Kunden bei den Druckfarbenherstellern über den Misstand beschwerten. Aus Sicht der Farbhersteller ist es enorm wichtig, dass die Eckpunkte der Farben bei der Definition der Norm auch den praktikablen Werten der Farbserien entsprechen. >

Bildspalte rechts (von oben nach unten): Besprechung der Druckstrategie. Florian Süssl und Oswald Grütter bei der Kontrolle der Drucke. Sind wir innerhalb der Toleranzen? Acht Augen sehen mehr als zwei.

WAS IST SWISS4COLOR?

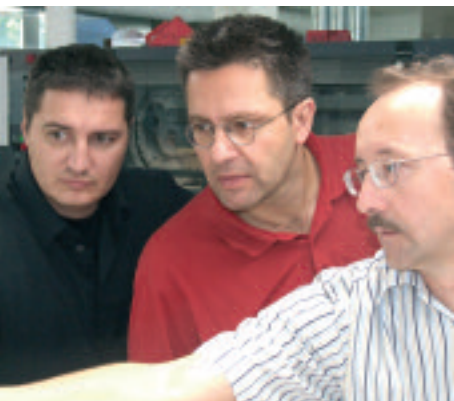
Die Arbeitsgruppe swiss4color hat zum Ziel, die ISO-Normen für die Druckindustrie zu testen und allenfalls Verbesserung auszuarbeiten, welche über die Ugra in die ISO TC 130 einfließen. Die ISO-Normen sollen für die Fachleute in der Druckindustrie verständlich erklärt werden und verschiedene Hilfestellungen angeboten werden. Swiss4color erarbeitet die Grundlagen zur Zertifizierung von Firmen nach der ISO 12647-2. Swiss4color hat sich zum Ziel gesetzt, Normen und Standards verständlich zu kommunizieren. Für die Ugra ist swiss4color die schweizerische Spiegelkommission zur ISO TC 130.

Die Mitglieder von swiss4color:

- Marco Fanetti, Burki + Scherer AG
- Oswald Grütter, quality&more
- Daniel Schnyder, Unigena AG
- Eddy Senn, P/B/U Beratungs AG
- Jean-Paul Thalmann, Druckmarkt Schweiz
- René Theiler, VSD
- Erwin Widmer, Ugra
- Bernhard Wicki, Epple Druckfarben GmbH

swiss4color





Für Dr. Carl Epple ist die Kommunikation bei Änderungen der Norm nach aussen durch die Institutionen Ugra und Fogra sehr wichtig, diese muss unbedingt besser abgesprochen sein. Oswald Grütter sieht vor allem bei drucktechnischen Aspekten Optimierungspotenzial. Beim Bedruckstoff (optischer Aufheller) ist ein grosser Handlungsbedarf, dem Trapping-Verhalten im Druck wird auch zu wenig Beachtung geschenkt, dann ist der Gesamtfarbauftrag generell noch zu hoch und die Balancen zwischen den Volltönen und der Tonwertzunahme je Farbe sollte stärker gewichtet werden. Zudem sollte die ECI bei der Profilerstellung mittels GCR für eine stabilere Grauwiedergabe sorgen. In seiner Funktion als Berater sieht er mit der Visual PRINT Reference sehr gut wo sich der „Standard“ Offsetdruck befindet. Der Drucktest sowie die Diskussion fanden zu einem guten Zeitpunkt statt, denn eine Woche später hatte Florian Süssl eine erste Sitzung des Arbeitskreis des bvdM, der ECI und der Fogra betreffend der neuen ECI-Profile für die Separation. Für Florian Süssl war dieser Testdruck insbesondere eine Standortbestimmung der neuen ISO-Norm auf der Basis eines guten Offsetdruck. Die ECI wird nach der offiziellen Verabschiedung des Amendment der ISO-Norm 12647-2:2004 zusammen mit der Fogra und dem bvdM die Arbeiten an den neuen Charakterisierungsdaten und den Profilen aufnehmen. Dabei werden die Testdrucke aus der Unigena AG und die Gespräche eine gute Basis bilden.

Die Arbeitsgruppe swiss4color bedankt sich bei Daniel Schnyder, Geschäftsführer Unigena AG, für die Bereitstellung der Druckmaschine und des Papiers für die Testdrucke, bei Epple-Farben für die Druckfarbe und bei Oswald Grütter für den Support an der Druckmaschine.

Bildleiste (von oben nach unten): Eddy Senn und Florian Süssl beim Fachsimpeln. Daniel Schnyder konnte praktische Erfahrungen einbringen.

Eine schnelle Analyse ist gefragt. Oswald Grütter, Florian Süssl und Bernhard Wicki, Farbe ist das Thema (oben rechts).



ZERTIFIZIERUNG NACH ISO 12647

Die Ugra zertifiziert in der Schweiz Druckereien und Vorstufenbetriebe nach ISO 12647-2. Dabei kommen auch andere Normen zum Tragen. In Deutschland sind diese Normen unter dem Begriff ProzessStandard Offsetdruck (PSO) zusammengefasst. In der Schweiz hat sich dieser Begriff noch nicht eingebürgert. Das Vorgehen und die Anforderungen der Ugra-Zertifizierung wurde in der Experten-Arbeitsgruppe «swiss4color» erarbeitet.

Die Ugra-Zertifizierung wird in einem eintägigen Audit durchgeführt. Dabei muss die zu zertifizierende Firma in folgenden Bereichen zeigen, dass sie die Normen beherrscht, die Geräte kalibriert, die Arbeitsschritte beschrieben sind und die Zielwerte erreicht werden:

- Dateieingang
- Datenhandling
- Monitor / Softproofing
- Proofing
- Plattenherstellung
- Druck
- Abmusterungsbeleuchtung

Als erste Firmen wurden Burki&Scherer, Oftrigen, Unigena AG, Zürich, und Egger AG, Frutigen, zertifiziert. Die ersten Betriebe sind alle Mitgliedsfirmen des VSD, was den Stellenwert dieser Zertifizierung für den Verband aufzeigt. Der VSD ist Träger der Ugra und Mitinitiant der Arbeitsgruppe swiss4color. Information über die Zertifizierung nach ISO 12647 finden Sie auf der Internetseite der Ugra im Bereich Dienstleistungen. www.ugra.ch

Kurs Prozesskontrolle im Druck

Prozesskontrolle im Druck mit Hilfe von modernen Mess- und Auswertungsmethoden auf der Basis der ISO-Norm 12647-2

Die Prozesskette für die Herstellung von Druckprodukten orientiert sich in den letzten Jahren immer mehr an Standards. Kostendruck sowie schwindende Margen verlangen außerdem immer schnellere und schlankere Workflows und erhöhen den Bedarf an optimalen Kontroll- und Prüfmethoden. Mit den ISO-Normen und Standards wandelt sich das Druckgewerbe zur Industrie, die sich in der Folge abermals neuen Herausforderungen in der Produktion stellen muss.

Im Juni 2006 führte der VSD zusammen mit Oswald Grütter, quality&more, in der Gutenberg AG in Schaan einen praktischen Kurs zum Thema »Prozesskontrolle« durch. Dieser Kurs dient auch als Basis für eine spätere Zertifizierung durch die Ugra gemäss den Richtlinien der ISO Norm 12647-2 für den Offsetdruck.



Welche Messmethode für welche Anwendung?

Exemplarisch wurde in diesem Kurs aufgezeigt, welche Messmethoden für welche Anwendung benutzt werden können und wie die Messresultate analysiert und dokumentiert werden. Innerhalb des Kurses nahm vor allem die Praxis an der Druckmaschine sehr viel Platz ein, um die ver-

schiedenen Kriterien für das Erreichen des Druckstandards zu besprechen.

Mit vier anspruchsvollen Testseiten aus der Visual PRINT Reference wurde zuerst ein Druck mit einem 80er-Raster und anschliessend mit den

Welches ist die richtige Einstellung am Messgerät?

Der Austausch unter Fachleuten zu den Druckprozessen ist wichtig.

gleichen Maschinendaten ein Druck mit FM-Raster erstellt. Im Weiteren wurden die Themen Kalibration, Druckkennlinie und Vergleich zum Musterdruck analysiert und besprochen.

Arbeiten nach Standard bringt keinen Automatismus

Auch wenn man die Bedingungen für die ISO-Norm im Betrieb einmal eingerichtet hat, funktioniert noch nicht alles auf einmal automatisch. Die Rahmenbedingungen ändern sich ständig, es muss gemessen, geprüft, protokolliert und nachjustiert werden. Die Technikverantwortlichen in einer Druckerei müssen verstehen, was sich im Einzelnen abspielt. Deshalb ist es von grosser Bedeutung, sich an Kursen, wie durch den VSD angeboten, das Wissen für den Betrieb zu aktualisieren oder entsprechend der digitalen Produktion aufzubauen – im Sinne eines laufenden Prozesses.

Für die Umsetzung im Betrieb gibt es mit der Visual PRINT Reference, ein Produkt des VSD, mit der die in der ISO-Norm enthaltenen Messwerte auch sicht- und somit greifbar werden.



>



Oswald Grütter, Theoretische Grundlagen.



Analysieren des gedruckten Muster mit entsprechenden Mitteln.



In der Gruppe lernt es sich besser.

Mit diesem Set, bestehend aus Referenzdruckbogen für die visuelle und messtechnische Kontrolle beziehungsweise Beurteilung, Testformen im RGB- und CMYK-Format sowie einer Schritt-für-Schritt-Anleitung und allgemeinen Informationen, steht den Betrieben ein ideales Werkzeug zur Verfügung. Dabei wird der gesamte Prozess berücksichtigt: RGB-File über den Monitor, das Proof (mit Medienkeil), die Ausgabe (PDF/X), die Kalibration (CtP) sowie den Druck und dessen Auswertung (Druckkennlinie).

Die Visual PRINT Reference unterstützt die Betriebe bei der Einführung und erleichtert die laufende Kontrolle und Überwachung der Prozesse. Rahmenbedingungen, welche die Teilnehmer im Kurs »Prozesskontrolle« mit praktischen Beispielen erleben konnten. ■

VSD-PRAXISLEITFADEN FÜR DIE AUSBILDUNG VON DRUCKTECHNOLOGEN/INNEN

Die berufliche Grundbildung von Drucktechnologien ist sehr anspruchsvoll und umfangreich geworden. Mit der konsequenten Umsetzung der digitalen Prozesse wachsen die Anforderungen an die betriebliche Ausbildung. Entsprechend viel wird heute von den Berufsbilderinnen und Berufsbildern abverlangt. Druckbetriebe haben oft nur beschränkte Möglichkeiten, ihren Lernenden das ganze Spektrum der beruflichen Grundausbildung zu vermitteln. Auch mangelt es oft an theoretischen und praktischen Übungsarbeiten, die dem Ausbildungsstand des jeweiligen Lehrjahres entsprechen. Zudem muss die in der Berufsschule vermittelte Theorie mit der praktischen Ausbildung im Betrieb übereinstimmen.

Aus diesem Grund hat der Verband der Schweizer Druckindustrie (VSD) zusammen mit einem Autorenteam von Berufsbilderinnen und Berufsbildern sowie Expertinnen und Experten der Lehraufsichts- und Prüfungskommission Zürich (LPK) einen Praxisleitfaden für die Ausbildung von Drucktechnologien erstellt. Dieses Lehrmittel hilft den Betrieben bei der Umsetzung der Lernziele – abgestimmt auf den Modellehrgang und den Lehrplan in der Berufsschule. Wichtige Aspekte wie der Wartungsplan, die Plattenkontrolle oder das Einrichten der Maschine, sind mit Bildern und Beispielen ideal illustriert. Auf der mitgelieferten CD-ROM sind für jedes Lehrjahr Übungsarbeiten sowie Abschluss-tests vorhanden, welche exakt auf die Lernziele abgestimmt sind.

Inhalt des Praxisleitfadens

- Beschreibung und Checklisten der Richtziele pro Lehrjahr
- Leitfaden für die betriebliche Einführung inkl. Checklisten
- Adressen für die berufliche Grundbildung
- Beurteilungsbogen für die Lehrlinge und Berufsbilder/-innen
- Ugra-Lehrgang für die Plattenkopie (analog und digital)
- Ugra-Übung mit dem Druckkontrollstreifen
- Einführung in das Colormanagement
- Beschrieb des Ugra/Fogra-Medienkeils
- Wartungsplan mit Bildern und Tipps für die Umsetzung

- Prozessablauf für das Einrichten der Druckmaschine
- Anleitung zur Erstellung von PDF-Dateien
- Bildkontrastlehre von System Brunner mit entsprechender Testform
- Aufgabe für das Erstellen von Druckkennlinien inkl. Testform
- Informationen über das Papier mit auf jedes Lehrjahr abgestimmten Aufgaben
- Übung zur Ermittlung der Tonwertzunahme von System Brunner
- Hochwertige Bilddateien für zusätzliche Übungen und Testformen
- Abschlussarbeiten, abgestimmt auf jedes Lehrjahr
- Broschüre über Qualitäts-Kontrolle im Druckprozess, MAN-Roland Druckmaschinen AG
- World of Printmedia, DVD Heidelberger Druckmaschinen AG



Die zahlreichen theoretischen und praktischen Übungen geben dem Lernenden die Sicherheit, sich zu testen und allfällige Lücken zu schliessen. Durch die Zusammenarbeit mit Berufsbilderinnen und Berufsbildern, Berufsschullehrern, Instruktoren und Instruktoren von Einführungskursen sowie Druckmaschinen-Lieferanten erhalten die Betriebe mit dem Praxisleitfaden ein an die heutigen Bedingungen angepasstes Lehrmittel.

Bestellung

Den Praxisleitfaden können Sie beim VSD-Sekretariat, Schosshaldenstrasse 20, 3006 Bern, beziehen oder im Internet im Bereich Shop online bestellen. Der Preis für den Praxisleitfaden Drucktechnologe beträgt für VSD- und SVGG-Mitglieder CHF 450.– und für Nichtmitglieder CHF 550.– (Preis exkl. MwSt. und Versandkosten).